



# Schulprogramm

16540 Hohen Neuendorf - Waldstraße 3

einstimmig beschlossen durch die Schulkonferenz am 08. Juni 2010,  
einstimmig beschlossen durch die Konferenz der Lehrkräfte am 14. Juni 2010,  
einstimmige Zustimmung zum Sportkonzept (Punkt 3.3) durch den Sozialausschuss der Stadt Hohen Neuendorf am 03. Juni 2010  
ergänzt (Punkt 3.5) durch die Steuergruppe und durch Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte am 08. Juni 2015  
sowie der Schulkonferenz am 16. Juni 2015

# Inhalt

## Präambel

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>4</b>
1.1	Umfeld der Schule .....	4
1.2	Schulbetrieb .....	4
1.3	Personal .....	4
1.4	Raumsituation .....	4
1.5	Soziale Situation.....	5
<b>2</b>	<b>Pädagogische Grundorientierung der Schule</b> .....	<b>5</b>
2.1	Pädagogische Grundorientierung beim gemeinsamen Lernen und Leben.....	5
2.2	Leistungs- und Neigungsdifferenzierung .....	6
2.3	Förderunterricht .....	6
2.4	Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf .....	6
<b>3</b>	<b>Entwicklung von Handlungskompetenzen als Ziel des Unterrichts</b> .....	<b>7</b>
3.1	Vorbemerkung .....	7
3.2	Schwerpunkt Leseförderung .....	7
3.3	Schwerpunkt Sportförderung .....	9
3.4	Schwerpunkt soziales Lernen und Mediation .....	14
<b>4</b>	<b>Leistungserziehung, Leistungserfassung und Leistungsbewertung</b> .....	<b>16</b>
4.1	Grundsätze der Leistungsbeurteilung und –bewertung .....	16
4.2	Kindgerechte Leistungsbewertung zum Schulbeginn .....	17
4.3	Übergang zur Leistungsbewertung durch Zensuren.....	17
4.4	Die Grundschulgutachten im 6. Schuljahr .....	18
<b>5</b>	<b>Projekte</b> .....	<b>18</b>
5.1	Projekt "Lernen lernen".....	18
5.2	Projekte zur Umwelterziehung.....	19
5.3	Projekte zur Verkehrserziehung .....	19
5.4	Sport-Projekte.....	19
5.5	Weitere Projekte und Höhepunkte.....	20
<b>6</b>	<b>Wettkämpfe und Wettbewerbe</b> .....	<b>20</b>
<b>7</b>	<b>Außerschulische Angebote</b> .....	<b>21</b>
<b>8</b>	<b>Kooperation mit außerschulischen Partnern</b> .....	<b>21</b>
8.1	Bildungseinrichtungen .....	21
8.2	Vereine .....	22
8.3	Unternehmen.....	22
8.4	Medien.....	22
8.5	Partnerschulen .....	22
<b>9</b>	<b>Evaluation</b> .....	<b>23</b>
<b>10</b>	<b>Ergänzende Konzepte</b> .....	<b>24</b>

## Präambel

Die Grundschule als erste gemeinsame Schule für alle Kinder hat einen besonderen Stellenwert für die Lernentwicklung. Jedes Kind wird entsprechend seiner Bedürfnisse und Voraussetzungen gefördert.

Das Schulmotto der Waldgrundschule „Gemeinsam leben, lernen, lachen“ verstehen wir als Grundlage und Ziel unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Dies spiegelt sich in den Leitsätzen wieder:

1. Wir, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern gestalten das schulische Leben und Lernen gemeinsam.
2. Wir pflegen einen freundlichen und verantwortungsvollen Umgang miteinander. Konflikte lösen wir gemeinsam.
3. Wir legen Wert auf einen schülerorientierten Unterricht, der alle Schülerinnen und Schüler individuell sowie fachlich und methodisch fördert und fordert.
4. Wir legen Wert auf die Förderung sportlicher und musikalisch-künstlerischer Begabungen.
5. Wir legen Wert auf die Achtung von Mensch, Natur und Umwelt.
6. Wir legen Wert auf gerechte und transparente Gestaltung von Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung.
7. Wir legen Wert auf die Öffnung unserer Schule durch Einbeziehung außerschulischer Lernorte und Kooperationspartner.

Die Schülerinnen und Schüler lernen sowohl im Klassenverband als auch klassenübergreifend. Die Vermittlung der Lerninhalte erfolgt in verschiedenen Unterrichtsformen wie z. B. im differenzierenden Frontalunterricht, in Projekten sowie im Lernen an Stationen. Für die Umsetzung werden Sozialformen wie Partner- und Gruppenarbeit angeboten.

Der Unterricht wird durch Arbeitsgemeinschaften ergänzt, die vor allem im sportlichen und künstlerischen Bereich liegen.

Besondere Veranstaltungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, ihre erworbenen Fähigkeiten zu präsentieren.

Der Förderverein sowie aktive Eltern, Vereine und Unternehmen unterstützen die Schule bei unterschiedlichen Vorhaben.

# 1 Rahmenbedingungen

## 1.1 Umfeld der Schule

Die Stadt Hohen Neuendorf, bestehend aus den Ortsteilen Hohen Neuendorf, Stolpe, Bergfelde und Borgsdorf, verfügt insgesamt über fünf Grundschulen, von denen eine in privater Trägerschaft geführt wird.

Unsere Grundschule besteht seit August 1991 und liegt in einer verkehrsberuhigten und naturnahen Zone im Zentrum des Ortsteils Hohen Neuendorf.

Zum Einzugsgebiet der Schule gehören die für das Stadtbild typischen Ein- und kleineren Mehrfamilienhäuser.

Die gute Verkehrsanbindung und Nähe zu Berlin gibt der Schule die Möglichkeit, die vielen Angebote der Hauptstadt zu nutzen.

## 1.2 Schulbetrieb

Seit Oktober 2002 lernen unsere Schülerinnen und Schüler in den neu errichteten behindertengerechten Gebäuden der vierzügigen Grundschule.

Gebäude A	Verwaltungs- u. Unterrichtsgebäude
Gebäude B	Unterrichtsgebäude

Auf dem Schulhof befinden sich zahlreiche Spielgeräte, die von den Schülern in der Hofpause und nach dem Schulbetrieb am Nachmittag genutzt werden. Zusätzliche Bewegung ist durch die klasseneigenen „Spielekisten“ mit Springseil, Gummitwist und Bällen möglich, die vom Förderverein zur Verfügung gestellt wurden.

Der Sportunterricht wird in der nahe gelegenen, modernen Stadthalle (Dreifeldhalle) bzw. auf dem dazugehörigen Sportplatz mit 400m-Bahn erteilt. Die Kinder der 3. Klassen erhalten ein Schulhalbjahr lang einmal pro Woche Schwimmunterricht, die sportbetonten Klassen das gesamte Schuljahr.

Der unweit der Schule gelegene Schulgarten bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten für naturbezogene Beobachtungen und praktische Arbeiten. Daher wird er auch gern als „Grünes Klassenzimmer“ genutzt. Für Ausflüge und sportliche Aktivitäten werden die nahe gelegenen Wälder besucht.

## 1.3 Personal

## 1.4 Raumsituation

Für die schulischen Aktivitäten stehen insgesamt 24 Räume und 2 Teilungsräume zur Verfügung. Der Unterricht der Klassen, einschließlich der Teilungsstunden, findet überwiegend in den Klassenräumen statt.

Die Fachräume für Kunst, Biologie und Physik werden bei Bedarf wegen der hohen Schülerzahl als Klassenräume genutzt. Am Nachmittag findet für die 1. Klassen die Hortbetreuung teilweise im Klassenraum statt.

Der Musikraum bietet Platz und Möglichkeiten für Bewegungs- und Instrumentalspiele. Der Technikraum ist mit 15 Arbeitsplätzen ausgestattet. Der Computerraum ermöglicht den Schülern den Umgang und das Lernen mit modernen Medien.

Weiterhin bietet die Schule für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im hellen, freundlichen Speiseraum ein kostenpflichtiges Mittagessen in Form eines Wahlmenüs einzunehmen, das von einem externen Essenanbieter zubereitet und angeliefert wird.

## 1.5 Soziale Situation

Bei unserer Grundschule handelt es sich um eine staatliche Grundschule im Ortsteil Hohen Neuendorf. Bei der Aufnahme der einzuschulenden Kinder wird oft ein umfangreiches Vorwissen diagnostiziert, das auch auf den engen Abstimmungsprozess mit den Kindertagesstätten der Stadt hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung der dort stattfindenden Vorschulerziehung zurückzuführen ist.

Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache, die über geringe deutsche Sprachkenntnisse verfügen, erhalten bei Bedarf in der Schule eine besondere Förderung (siehe schulinterne Handlungsrichtlinien zur Eingliederung fremdsprachiger Schüler).

## 2 Pädagogische Grundorientierung der Schule

### 2.1 Pädagogische Grundorientierung beim gemeinsamen Lernen und Leben

Eine wesentliche Aufgabe unserer Schule ist es, die Kinder durch soziales Lernen zu stärken und ihnen ein umfangreiches Fachwissen zu vermitteln. Aus diesen Gründen sieht es das Kollegium als wichtig an, eng miteinander zu kooperieren und in unterschiedlichen Teamformen (Klassenteams, Klassenlehrerteams, Jahrgangsteams) zusammen zu arbeiten (siehe Konzept zur Teamarbeit an der Waldgrundschule). Die Regeln für das Zusammenleben sollen nicht nur im Unterricht gelten und Beachtung finden, sondern auch in den Pausen gelebt werden. Ein attraktives Pausenangebot, ein zur Bewegung und Naturerfahrung einladendes Schulgelände eröffnet den Kindern zahlreiche Anlässe, gemeinsame Regeln zu vereinbaren und zu erproben.

Grundlage für die Vermittlung der Inhalte der Rahmenlehrpläne und der schulinternen Curricula ist ein gutes soziales Miteinander.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen durch die verschiedenen Unterrichtsformen, durch differenzierte Unterrichtsgestaltung, projektorientiertes Lernen, fächerübergreifenden Unterricht und Freiarbeit sowie weitere Lehrmethoden angesprochen werden.

Wissen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler müssen gerecht bewertet und anerkannt werden. So können Selbstbewusstsein und Leistungsbereitschaft gefördert werden..

Eine Vielzahl von externen Kooperationspartnern (Schulen, Bibliothek im Schulgebäude, Förderverein, Sportvereine, Eltern) bereichern den Schulalltag.

An der Schule werden regelmäßige schulinterne Fortbildungen des Kollegiums angeboten, die sich an gemeinsamen Zielen und den Bedürfnissen der Lehrkräfte orientieren.

Es finden regelmäßig persönliche Gespräche zwischen der Schulleitung und den Kolleginnen und Kollegen statt, deren Ziel es ist, Vereinbarungen zu treffen, an deren Umsetzung im Schuljahr gearbeitet werden soll. Dies soll zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung jedes Einzelnen, des Kollegiums insgesamt und zur Qualitätssicherung des Unterrichtes führen.

Die Schule ist an einem intensiven Zusammenwirken mit den Eltern und den gewählten Gremien interessiert. Die Einbeziehung der Eltern zeigt sich unter anderem in:

- der Unterstützung bei Projekten, Unterrichtsvorhaben und schulischen Veranstaltungen
- der Beratung und Mitwirkung in den Fachkonferenzen und den schulischen Gremien
- den regelmäßig stattfindenden Elternsprechstunden und Elterngesprächen

## 2.2 Leistungs- und Neigungsdifferenzierung

In den Klassen 5 und 6 werden die Schülerinnen und Schüler in den Hauptfächern (Deutsch, Mathematik und Englisch) je eine Stunde pro Woche in Leistungsgruppen eingeteilt, in denen auf unterschiedlichem Niveau an der weiteren Ausprägung der Kompetenzen gearbeitet wird. Während die eine Gruppe das Grundwissen im Fach festigt, führen die Schüler der anderen Gruppe Übungen durch, die über die in den Rahmenplänen festgelegten Lerninhalte besonders im Umfang und in der Aufgabenstellung hinaus gehen.

Die Inhalte werden regelmäßig unter den Fachlehrern abgestimmt und orientieren sich am jeweiligen Leistungsniveau der Gruppe. Ein Wechsel zwischen den Gruppen ist jedoch jederzeit möglich.

Des Weiteren werden die Klassenstufen 5 und 6 in einer Stunde pro Woche aufgelöst und in Neigungsgruppen zusammengefasst. Die Angebote orientieren sich an den Fachbereichen, bereiten die weitere schulische Laufbahn vor, geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit ihre Kompetenzen in bestimmten Bereichen weiter auszubauen.

## 2.3 Förderunterricht

Der Förderunterricht verfolgt das Ziel, Leistungsdefiziten entgegenzuwirken, die aufgrund besonderer Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben oder im Rechnen bestehen.

In unserer Schule wird der Förderunterricht in folgendem Umfang für die Hauptfächer Deutsch und Mathematik angeboten:

Deutsch	Mathematik	Stundenanzahl pro Woche
Klasse 2	Klasse 2	1 Stunde
Klasse 3	Klasse 3	1 Stunde
Zum Ausgleich von Defiziten im Lesen u. Schreiben (LRS)	zum Ausgleich von Defiziten im mathematischen Bereich (MaS)	

## 2.4 Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden Sonderpädagogen und Schulpsychologen hinzugezogen.

Die Beratung und Diagnostik soll mit Hilfe von konkreten Hinweisen die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben unterstützen. Die Beratungsergebnisse und Vereinbarungen zur Weiterarbeit mit dem Kind werden mit Einverständnis der Eltern an die Schule übermittelt., die nach ihren Möglichkeiten das Kind in seiner Entwicklung unterstützt und fördert.

Der sonderpädagogische Förderbedarf wird durch Feststellungsverfahren ermittelt, anschließend werden die Förderschwerpunkte, besondere Voraussetzungen sowie ein Nachteilsausgleich festgelegt.

Der Schule werden durch das Staatliche Schulamt entsprechend des Umfanges der notwendigen Förderung Stunden zugewiesen.

Das Kind erhält entsprechend seines Förderschwerpunktes Einzel- oder Gruppenförderung an der Schule. Der Förderplan wird von der Klassenlehrkraft geschrieben und halbjährlich vom zuständigen Sonderpädagogen, dem Integrationslehrer und dem Klassenleiter überprüft sowie dem jeweils gegebenen und zu erreichenden Entwicklungsstand angepasst.

## **3 Entwicklung von Handlungskompetenzen als Ziel des Unterrichts**

### **3.1 Vorbemerkung**

In der Auseinandersetzung mit Inhalten, Aufgaben und Problemen entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine hohe Sachkompetenz in allen Lernbereichen. Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden systematisch aufgebaut und in vielfältigen Handlungszusammenhängen erweitert. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Strukturen und lernen Wichtiges von Nebensächlichem zu unterscheiden. Die Themen des Unterrichts richten sich nach dem Rahmenlehrplan und sind in den schulinternen Lehrplänen an konkreten Inhalten ausgerichtet. Im Sinne des Spiralcurriculums wird wiederholt auf gleiche Schwerpunkte in veränderten Sachverhalten eingegangen.

Methodenkompetenz erlangen die Schüler durch den Erwerb fachbezogener und fächerübergreifender Lernstrategien, Verfahrensweisen und Arbeitstechniken, die sie in den verschiedenen Phasen des Unterrichts anwenden.

Sie lernen:

- Zusammenhänge herauszufinden und herzustellen,
- selbstständiges Sammeln, Aufbereiten und Ordnen sachbezogener Informationen,
- Begründen und Überprüfen von Arbeitsergebnissen,
- Formulieren und Beurteilen von Sachverhalten,
- Zeiteinteilung und Planung zielgerichteten Handelns,
- Lesestrategien als Basis des Handelns.

Der Wechsel von Frontalunterricht, Gruppen-, Partner- und Projektarbeit eröffnet allen Schülern unterschiedliche Wege zum Wissenserwerb. Die Schüler erstellen Portfolios, Projektmappen und üben sich in der Präsentation ihrer Lernergebnisse.

### **3.2 Schwerpunkt Leseförderung**

Ein Schwerpunkt und Ziel unseres Unterrichts ist es, das Lesen in den Mittelpunkt des Lernens zu stellen. Dabei soll die Ausbildung der Lesefertigkeit sowie des Textverständnisses vielseitig und fächerübergreifend gefördert werden.

Ziel 1:

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen zum Lesen angeregt werden und Interesse für unterschiedliche Themen entwickeln.

- Einige Klassen richten gemeinsam mit dem Hort eine kleine Lesecke in ihrem Klassenzimmer ein.
- In den unteren Klassen werden bereits Lesenächte veranstaltet.
- Die im Schulgebäude ansässige Kinderbibliothek wird sowohl als fester Bestandteil des Unterrichts als auch im Freizeitbereich intensiv genutzt.
- In den verschiedenen Schuljahren bekommen die Kinder immer wieder Gelegenheit, eigene Lieblingsbücher vorzustellen und daraus vorzulesen. In Klasse 6 findet alljährlich ein schulinterner Vorlesewettbewerb statt, der im Deutschunterricht intensiv vorbereitet wird.
- Im Lese- und Literaturunterricht der einzelnen Klassenstufen lernen die Schülerinnen und Schüler bekannte Autoren und ihre Werke kennen. In unserer Bibliothek stehen dafür zahlreiche Kinderbücher als Klassensätze für jede Klassenstufe bereit.
- In den Fächern der Grundschule kommen die Kinder mit unterschiedlichen Textarten (Sachtexte, Märchen und Sagen, Geschichten, Berichte, Beschreibungen, Textaufgaben, Quellen, ...) in Berührung und können eigene Interessen entwickeln.

**Ziel 2:**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich im verstehenden Lesen und im vollständigen Wiedergeben von Inhalten üben.

- In jeder Klassenstufe finden regelmäßige Übungen und Kontrollen zur Sinnerfassung statt. In den unteren Klassen werden beispielsweise Lesepuzzles angeboten, die Text und Bild miteinander kombinieren. Durch Lesekarteien kann zusätzlich differenziert werden. In den höheren Klassenstufen beantworten die Kinder konkrete Fragen zu einem Text, interpretieren das Gelesene oder geben das Wesentliche mündlich bzw. schriftlich wieder.
- Gelesene Texte werden unter anderem durch Rollen- und Stegreifspiele inhaltlich von den Schülerinnen und Schülern dargestellt oder musikalisch umgesetzt. Es entstehen in der Auseinandersetzung mit Literatur Zeichnungen, Plakate oder eigene Texte der Kinder.
- Die Thematik eines speziellen Kinderbuches oder Textes wird durch den anschließenden Besuch einer Theaterveranstaltung intensiviert. Die Klassenstufe 4 besucht beispielsweise eine Aufführung zu dem Kinderbuch „Ben liebt Anna“. Die 6. Klassen schauen sich alljährlich das Theaterstück „Doktor Faust“ an.
- Im Fachunterricht lesen die Schülerinnen und Schüler Sachtexte, Sachaufgaben oder Diagramme, um Fakten oder Zusammenhänge zu erarbeiten und so Wissen zu erwerben.
- Im Deutschunterricht lernen die Kinder die unterschiedlichen literarischen Gattungen und ihre Merkmale kennen. Der alljährliche Rezipientenwettbewerb wird im Unterricht vorbereitet und durch den Förderverein organisiert.
- Immer mehr Klassen nehmen am FLOH's Lesefitness-Training als Initiative der Stiftung LERNEN der Schul-Jugendzeitschriften FLOHKISTE/floh! und des Verbandes Bildung und Erziehung Berlin und seinen 16 Landesverbänden erfolgreich teil.
- Allen Klassen steht das Leseportal „Antolin“ zur Verfügung, das häufig im Deutschunterricht genutzt wird.

**Ziel 3:**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen eigene Lesetechniken und -strategien ausbilden, die ihnen das zügige und verstehende Lesen ermöglichen.

- Die Erstklässler unserer Schule erlernen das Lesen nach der analytisch-synthetischen Lesemethode. Das wortaufbauende und wortabbauende Erlesen von Wörtern sowie das Gliedern nach Silben und Sinneinheiten sind wichtige Bestandteile des Lesetrainings.
- Durch die Anlauttabelle werden die Kinder zusätzlich angeregt, auch Wörter mit noch unbekanntem Buchstaben allein zu erlesen.
- In den weiteren Schuljahren üben sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend im schnellen Erfassen von Inhalten, beispielsweise durch zügiges Erkennen von fehlerhaften Buchstaben oder Wörtern innerhalb eines Wortes bzw. Satzes.
- Es werden in allen Klassenstufen gezielte Übungen zum rhythmischen, betonten, überfliegenden, genauen und fehlerfreien Lesen durchgeführt.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen in den unterschiedlichen Fächern der Grundschule vielfach Gelegenheit, entsprechend ihres Alters an einem Text zu arbeiten. Dazu gehören das Unterstreichen von Inhalten, das Aufsuchen von Schlüsselwörtern und Fakten sowie das Belegen und Begründen durch Textstellen. In den oberen Klassenstufen werden beispielsweise Diagramme zu Texten erstellt oder Gelesenes in eine andere Textform gebracht.

**Ziel 4:**

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen unterschiedliche Medien kennen lernen, sich mit ihnen auseinandersetzen und den Umgang mit ihnen erlernen.

- Die Kinderbibliothek wird sowohl im und für den Unterricht, als auch im Freizeitbereich genutzt.
- Die Kinder lernen im schuleigenen PC-Raum durch Lernprogramme den Umgang mit dem PC und werden an die Nutzung des Internets herangeführt.



- Durch entsprechende Aufgabenstellungen im Fachunterricht werden die Schülerinnen und Schüler immer wieder dazu angeregt, Sach- und Fachbücher, Zeitschriften, Lexika und das Internet zu Recherchezwecken zu nutzen.

Im schulinternen Curriculum sind die Vorhaben zum Erreichen unserer Ziele festgelegt.

### 3.3 Schwerpunkt Sportförderung

#### Ausgangslage

In den vergangenen Jahren hat die Schule eine Reihe von sportlichen Erfolgen erzielen können (Landes- und Regionalmeister in verschiedenen Disziplinen, 2. Platz in der Auswahl „Sportlichste Schule im Land Brandenburg“ im Schuljahr 2008/2009, „Sportlichste Schule im Land Brandenburg 2009“ usw.). Neben dem regulären Sportunterricht haben die Schülerinnen und Schüler bereits heute die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen (unterschiedliche Arbeitsgemeinschaften, Kooperationen mit Sportvereinen, kostenpflichtige Angebote, Neigungsdifferenzierung, Wettkampfförderung).

#### Ziele

Vier Ziele sollen mit dem Sportprofil in Zukunft verfolgt werden:

1. Die Schule der Zukunft kommt nicht ohne Veränderungen, Abgrenzungen zu anderen Bildungseinrichtungen, eigene Schwerpunktsetzungen sowie eine Schärfung des eigenen Profils aus. Mit dem sportlichen Profil verändert sich die Waldgrundschule im Rahmen der allen Schulen abverlangten Schulentwicklung unter Berücksichtigung der vor Ort gegebenen optimalen Bedingungen. Der Einbeziehung der Eltern (z. B. bei der Begleitung zu Wettkämpfen bzw. bei freiwilligen Unterrichtsveranstaltungen und in der Fachkonferenz) kommt eine besondere Priorität zu.
2. Kooperationen mit Sportvereinen vor Ort, mit anderen Schulen und externen Einrichtungen werden weiter ausgebaut.
3. Soziales Miteinander soll im Sportunterricht auf spielerischer Ebene geübt werden. Teamfähigkeit soll ausgebildet werden. Die Selbstorganisation soll gefördert werden. Regeleinhaltung, Rücksichtnahme und Stärkung des Selbstbewusstseins werden trainiert.
4. Darüber hinaus wird die positive Entwicklung Einzelner in besonderer Weise durch vielfältige, vertiefende Unterrichts- sowie AG-Angebote gefördert und so die Angebote einer Grundschule mit Sportprofil nicht nur als Angebote für die Schule als Ganzes sondern auch als Unterstützung der Fähigkeiten einzelner besonders begabter Sportlerinnen und Sportler verstanden.

#### Organisation des Sportprofils

Bei der Schulanmeldung erfolgt durch die Eltern die Anmeldung für den Sport-Zug der Schule, die in der Regel für die gesamte Grundschulzeit verbindlich ist, sofern nicht zwingende Gründe dagegen sprechen.

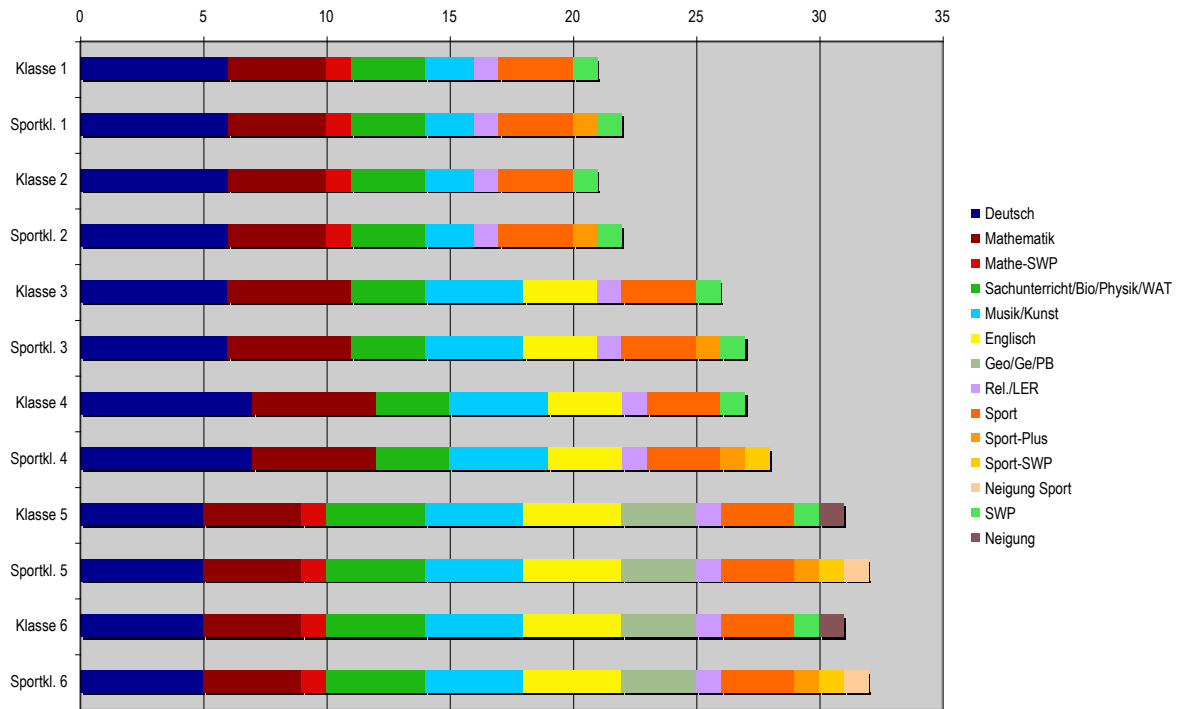
Es ist davon auszugehen, dass etwa die Hälfte der Anmeldungen in diesem Zug erfolgen. Das bedeutet, dass in jedem Jahr ein bis zwei sportbetonte Klassen eingerichtet werden.

Schüler, die nicht an der Sport-Profilierung teilnehmen, werden im regulären Zug beschult.

- Klassen mit Sportprofil haben über die gesamte Grundschulzeit hinweg eine zusätzliche Unterrichtsstunde Sport im Klassenverband (statt drei Stunden vier Stunden; § 2 Abs. 4 SchVersuchV „Modifizierung von Stundentafeln“).
- In Klassenstufe 3 findet ganzjährig ein zweistündiger Schwimmunterricht sowie zweistündiger Sportunterricht statt.
- Ab Klassenstufe 4 wird zusätzlich die Schwerpunktstunde aus dem regulären Unterricht für den Sportunterricht verwendet (dann insgesamt 5 Sportstunden).

- Ab Klassenstufe 4 werden alle Schülerinnen und Schüler dazu angehalten, entweder an einer Sport-Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen oder nachzuweisen, dass sie in einem Sportverein aktiv sind. Die Erteilung von Hausaufgaben wird entsprechend angepasst.
- In der Klassenstufe 5 und 6 besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, zwei Halbjahre lang innerhalb der Neigungsdifferenzierung ein Sportangebot zu wählen.
- Stunden der Begabtenförderung für besondere Sportförderung werden beantragt.

Vergleich zwischen den Klassen des regulären Zugs und des Sport-Zugs:



Der Hallenbedarf sieht, exemplarisch vergleichend folgendermaßen aus:

**Berechnung Sportprofil:**

Klassenstufe	Sportzüge	Sportstunden/Klasse	Bedarf	normal	Sportstunden/ Klasse	Bedarf	GESAMT
1	1,5	4	6	2	3	6	
2	1,5	4	6	2	3	6	
3	1,5	3	4,5	2	2	4	
4	1,5	5	7,5	2	3	6	
5	1,5	5,5	8,25	2	3	6	
6	1,5	5,5	8,25	2	3	6	
<b>SUMME</b>			<b>40,5</b>			<b>34</b>	<b>74,5</b>

SJ 09/10	Züge	Sportstunden/Klasse	Bedarf				
1	3	3	9				
2	4	3	12				
3	3	2	6				
4	3	3	9				
5	5	3	15				
6	4	3	12				
<b>SUMME</b>			<b>63</b>				<b>63</b>

<b>zur Verfügung stehen</b> <i>theoretisch</i>		3 Hallenteile	an 5 Tagen	für 6 Stunden			90 Stunden
		3 Hallenteile	an 5 Tagen	für 7 Stunden			105 Stunden

In einer Ergänzung zum Schulinternen Curriculum des Fachs Sport wird genau beschrieben, wie die zusätzliche Sportstunde in den Klasse 1 – 3 und die zwei zusätzlichen Sportstunden in den Klassen 4 – 6 genutzt werden.

### **Inhaltliche Überarbeitung des Rahmenlehrplans**

#### **Klassen 1 und 2 (1 zusätzliche Wochenstunde/ca. 37 Stunden im Schuljahr)**

Erweiterung der Themenfelder:                   D     Bewegen an Geräten – Turnen  
   E     Bewegungskünste, Gymnastik, Tanz  
   Fahren, Gleiten, Rollen

Zu D)

- Einführen der Großgeräte
- Vermitteln von Bewegungsabläufen am Bock, am großen Kasten, am Reck, am Barren auch Stufen
- Geräteparcours als freudvolles Element
- Vorstellen turnerischer Elemente an Großgeräten, Annahme durch Schüler je nach individuellem Leistungsvermögen

Zu E)

- Vermitteln gymnastischer Grundelemente (mit und ohne Gerät): gehen, springen, drehen
- Übungen zur Verbesserung der Körperhaltung, zur Gleichgewichtsschulung und der Koordination
- Staffelspiele als spielerisches Element
- Einführen „**Bewegung mit Wave-Boards**“

#### **Klasse 3 (1 zusätzliche Wochenstunde)**

Erweiterung des Themenfeldes:                   F     Bewegen im Wasser – Schwimmen

- Angebot eines ganzjährigen Schwimmunterrichts in Klassenstufe 3

#### **Klassen 4, 5, 6 (2 zusätzliche Wochenstunden/ca. 74 Stunden im Schuljahr)**

Erweiterung der Themenfelder:                   C     Spielen/Spiele  
   D     Bewegen an Geräten – Turnen  
   E     Bewegungskünste, Gymnastik, Tanz  
   Fahren, Gleiten, Rollen

Zu C)

- Einführen und Üben des **Handballspiels**  
   in Klassenstufe 4:            Spielformen zum Erfassen des Spielfeldes  
   Spielformen zum Erlernen des Angriffs, der Abwehr  
   Formen zum taktischen Spielverhalten
- Einführen eines Rückschlagspiels: **Unihockey**  
   in Klassenstufe 4
- Vervollkommnung der Spielfähigkeit durch Anwenden taktischer Kenntnisse im Handballspiel und im Hockeyspiel  
   in Klassenstufe 5/6

zu D)

- Aufgreifen der Vorkenntnisse aus den Klassen 1 und 2, daran anknüpfen
- Gerätelandschaften selbstständig zusammenstellen und bewältigen
- Kraft erproben und erfahren
- Gleichgewicht schulen

- Zusammenhang von Körperspannung und dem Gelingen einer Übung erkennen und in Bewältigung der Anforderung anwenden
- Kennenlernen und Verwenden von Fachbegriffen

Zu E)

- Kunststücke erfinden und vorführen
- Vermitteln von Kenntnissen über Kriterien für erfolgreiches Präsentieren
- eigene Choreografien in der Gruppe entwerfen, zur Ausgestaltung schulinterner Veranstaltungen nutzen
- Rhythmen erkennen, mit und ohne Sportgeräte in tänzerische Bewegungsformen umsetzen:
  - Band-, Seil-, Ball-, Reifenübung
  - Akrobatisches Turnen (Skibbing, Einradfahren, Pyramiden, Jonglieren)

### Anmerkungen zur Organisation und Bewertung

- jeweils nach Abschluss eines Themenfeldes 4 bzw. 5 Stunden (kann nach Bedarf verlängert werden) Erteilung der Inhalte der erweiterten Themenfelder
- Bewertung der zusätzlichen Leistungen im Sport-Zug:
  - individueller Leistungszuwachs
  - vorwiegend Lernverhalten, nicht unbedingt Können

### Aufnahme in den Sport-Zug

Die Aufnahme soll nach Wunsch der Eltern und einer seitens der Schule angelegten Rangliste erfolgen. Die Kriterien für die Rangliste sind

1. Wunsch der Eltern
2. Körperlicher Schultest
3. Stellungnahme des Gesundheitsamtes
4. Empfehlung durch einen Sportverein

Vorüberlegungen zum Aufnahmetest:

- abrechenbare Übungen, zu erreichende Punktzahl: ungerade
- Grundlage für Ausführung von Bewegungen, Bewegungssicherheit sind allgemeine sportliche Fähigkeiten:
  - dazu gehören koordinative Fähigkeiten
  - nach unserer Auffassung auch: Geschicklichkeits-, Schnelligkeits-, Reaktionsübungen

Übungen	Bewertung
<b>Sprossenwand</b> Hochklettern, zur Seite wechseln, Runterklettern	Anforderung bewältigt: + -
<b>Dreierhop</b>	Bewegungsablauf + -
<b>Turnbank</b> Balancieren (vorwärts, rückwärts)	Anforderung bewältigt: + -
<b>Schlingellauf</b>	Koordination: + - Zeit: Bewertungstabelle
<b>Umgang mit Ball (Gymnastik-)</b>	Fangen: Maximalpunkte Werfen: Maximalpunkte
<b>Schlussweitsprung</b>	Bewertung in Gruppe, weitester Schüler: 5 Punkte
<b>Gesamteindruck</b>	Aufnahme, Ausführung der Übungsaufträge: + -

Organisation

- 6 Sportkolleginnen mit je 5 Kindern
- durchlaufen nacheinander alle Stationsübungen, bewerten Ausführung
- Wechsel erfolgt jeweils, nachdem alle Kinder einer Gruppe Schlingellauf absolviert haben, an anderen Stationen kann währenddessen geübt oder gespielt werden

- Probedurchlauf mit einer KITA-Gruppe, Organisation über Fr. Hildebrandt, um erste Erfahrungen zu sammeln (Zeitdauer, Art und Weise der Durchführung, eventuell andere auftretende Probleme erkennen)
- Ausplanen der 6 Kolleginnen an diesem Tag für 4 Unterrichtsstunden

### **Kooperation**

Der Schulträger unterstützt alle Bemühungen, den sportlichen Schwerpunkt der Stadt Hohen Neuendorf weiter auszubauen (aktuelles Beispiel: Beschluss der Sport-Förderrichtlinie in der SVV 25. Juni 2009). Insofern ist auch mit einer finanziellen und räumlichen Unterstützung dieses Konzeptes zu rechnen.

Ein besonderer finanzieller Mehrbedarf liegt bei der Erweiterung des Schwimmunterrichts (geringfügig höhere Fahrkosten sowie eine zusätzliche Bahnmieta von ca. 1.400 Euro – zwei Bahnen an 20 Tagen zu je 35 Euro)

Durch eine verstärkte Kooperation mit der Regine-Hildebrandt-Schule Birkenwerder soll ermöglicht werden, dass Schülerinnen und Schüler aus der Sportbetonung ab Klassenstufe 7 die Perspektive haben, an der Regine-Hildebrandt-Schule ihren Bildungsweg fortzusetzen und dort das Wahlpflichtfach Sport zu belegen.

Kooperationsvereinbarungen mit allen Sportvereinen vor Ort und im näheren Umfeld von Hohen Neuendorf werden abgeschlossen. Die Kooperation mit anderen Grundschulen mit Sportprofil wird geprüft und angestrebt.

Es bestehen bereits Kooperationen mit:

- SV Blau-Weiß Hohen Neuendorf e. V. (Fußball)
- Rugbyunion Hohen Neuendorf e. V. (Rugby)
- SV electronic Hohen Neuendorf e. V. (Leichtathletik)
- SV electronic Hohen Neuendorf e. V. (Volleyball)
- FSV Forst Borgsdorf e. V. (Handball)
- ALBA Berlin (Basketball)
- Judo-Club Samura Oranienburg e. V.

Eine inhaltliche und fachliche Beratung sowie eine Begleitung des gesamten Prozesses soll durch die beiden Fachberater für den Schulsport Herrn Siegfried Thomas und Herrn Uwe Peter erfolgen.

### **Umfang der benötigten LWS**

Wird die Sportbetonung „hochwachsend“ (Präferenz) eingeführt, wäre in den kommenden Jahren etwa folgender zusätzlicher Stundenbedarf nötig:

#### Maximallösung

2011/2012	1,5 LWS (nur zusätzlicher Sportunterricht in der 1. Klasse)
2012/2013	3,0 LWS (nur zusätzlicher Sportunterricht in der 1., 2. Klasse)
2013/2014	4,5 LWS (nur zusätzlicher Sportunterricht in der 1., 2., 3. Klasse)
2014/2015	8,0 LWS (zusätzlicher Sportunterricht 1. – 4. Klassen, 2 AG-Stunden)
2015/2016	11,5 LWS (zusätzlicher Sportunterricht 1. – 5. Klassen, 4 AG-Stunden)
2016/2017	15,0 LWS (zusätzlicher Sportunterricht 1. – 6. Klassen, 6 AG-Stunden)

Nachfolgend bleibt der zusätzliche Bedarf an LWS für das Sportprofil jährlich bei etwa 15 LWS.

#### Minimallösung:

2011/2012	1,5 LWS (nur zusätzlicher Sportunterricht in der 1. Klasse)
2012/2013	3,0 LWS (nur zusätzlicher Sportunterricht in der 1., 2. Klasse)
2013/2014	4,5 LWS (nur zusätzlicher Sportunterricht in der 1., 2., 3. Klasse)
2014/2015	6,0 LWS (zusätzlicher Sportunterricht 1. – 4. Klassen)
2015/2016	7,5 LWS (zusätzlicher Sportunterricht 1. – 5. Klassen)
2016/2017	9,0 LWS (zusätzlicher Sportunterricht 1. – 6. Klassen)

Nachfolgend bleibt der zusätzliche Bedarf an LWS für das Sportprofil jährlich bei etwa 9 LWS, die seitens des Schulamtes zugesichert werden müssten.

## Übergang

Neben der „hochwachsenden“ Einführung besteht auch die Möglichkeit, dass sich bereits vorhandene ganze Klassen sich für die Sportbetonung entscheiden. Sollten sich Eltern einer Klasse im Schuljahr 2009/2010 einstimmig für den Wechsel in die Sportbetonung zu oben beschriebenen Konditionen unter den gegebenen Bedingungen entscheiden, so sollte ein Wechsel zum Schuljahr 2010/2011 in die „Sportbetonung“ möglich sein. Dieses würde bedeuten, dass der maximale Bedarf an LWS bereits früher als zum Schuljahr 2015/2016 erreicht wird.

Die Präferenz liegt jedoch bei der hochwachsenden Einführung, die erst im Jahr 2016 einen Bedarf von minimal 9 LWS bedeutete.

## Evaluation

Innerhalb des Aufbaus der Sportbetonung werden regelmäßig Evaluationsprojekte initiiert, um die Wirksamkeit und den Erfolg der Sportbetonung zu überprüfen. In folgenden Bereichen sollen Daten erhoben werden:

- Entwicklung der Anmeldezahlen für den Sport-Zug
- Befragungen zur Zufriedenheit mit der Sport-Zug (Eltern, Schüler, Lehrkräfte)
- Wechselverhalten zwischen den Zügen und zwischen den Hohen Neuendorfer Schulen
- Vergleiche der Leistungsergebnisse zwischen sportprofilierten und nicht sportprofilierten Klassen und Vergleiche mit Landeswerten (Sportwerte und Werte in den Hauptfächern zur Überprüfung, ob die Sportprofilierung positive oder negative Auswirkungen auf das Leistungsspektrum der Schülerinnen und Schüler haben)
- Entwicklung der sportlichen Leistungsergebnisse auf Kreis-, Regional, Landes- und Bundesebene über Wettkampfteilnahmen.
- Anwahlverhalten der weiterführenden Schulen
- ggf. wissenschaftliche Begleitung durch das ISQ Berlin-Brandenburg bzw. die Universität Potsdam, Institut für Sportmedizin und Prävention (Prof. Bittmann).

## Umsetzungsschritte – Zeitplanung

- 20.06.2009: erster Konzeptentwurf
- Juli 2009: Rücksprache mit dem Schulamt zum Konzept (Hr: Menzel)
- Juli/August 2009: Vorstellung des Konzepts dem Schulträger und dem Kollegium,
- 09.09.2009 Gespräch zum Konzept im MBS mit Herrn Drewicke und Fr. Kronmaier
- 29.09.2009 Vorstellung des Konzepts in der Schulkonferenz
- bis Dezember 2009: Überarbeitung des Konzepts und Entwicklung der schulinternen Rahmenpläne
- bis Februar 2010: Gespräche mit dem staatlichen Schulamt
- bis März 2010: Einarbeitung in das Schulprogramm
- bis Sommer 2010: Beschluss des Konzepts durch die schulischen Gremien (Fachkonferenz Sport, Konferenz der Lehrkräfte, Schulkonferenz)
- Genehmigung durch das MBS, ggf. Modifizierung, bis zum 31.08.2010
- Umsetzung bei der Schulanmeldung ab Januar 2011

## 3.4 Schwerpunkt soziales Lernen und Mediation

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Schule Kompetenzen erwerben, die sie befähigen, an der Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft mitzuwirken, sich selbst tolerant und vorurteilsfrei zu verhalten sowie sich für Toleranz und Offenheit einzusetzen.

Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und zu lernen, dass ihre eigenen Vorstellungen vom Leben und Lernen in der Schule innerhalb eines vorgegebenen Rahmens verhandelbar sind und über Vereinbarungen geregelt werden können. Es werden ihnen vielfältige Gelegenheiten gegeben, entsprechend ihres Entwicklungsstandes Verantwortung für sich, für andere Menschen und für ihre Umwelt zu übernehmen, auf Entscheidungsprozesse Einfluss zu nehmen und Strategien zur Konsensbildung und Konfliktregelung anzuwenden.

Außerdem ermöglicht der Unterricht den Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit eigenen und anderen Lebensweisen und unterstützt sie in ihrem Bemühen um Orientierung. Verschiedene Formen des Zusammenlebens werden als Alternativen thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler werden sich zunehmend ihrer eigenen Sozialisation bewusst und entwickeln Neugierde und Verständnis für andere Kulturen. Sie lernen, das Anderssein zu respektieren und Konflikte friedlich auszutragen. Dabei erfahren sie die Bedeutsamkeit eines friedlichen und gleichberechtigten Nebeneinanders.

In den einzelnen Klassenstufen wird altersentsprechend an den sozialen Lernzielen gearbeitet. Auf die persönlichen Erfahrungen der Kinder und die besondere Klassensituation wird Rücksicht genommen und sensibel eingegangen.

Zur Umsetzung dieser Ziele werden folgende Maßnahmen ergriffen:

Inhalte:

### **Umgang im sozialen Umfeld**

Von Schulbeginn an werden Regeln für das Verhalten in einer Gruppe (Familie, Klassen- und Schulgemeinschaft) gemeinsam entwickelt und eingeübt. Die Schulordnung wird den Kindern nahe gebracht, konkrete Klassenregeln werden aufgestellt und das richtige Verhalten bei gemeinsamen Unternehmungen thematisiert.

Im Laufe der Grundschulzeit üben sich die Kinder zunehmend im Fällen demokratischer Entscheidungen. In der Klassenstufe 4 werden erstmals Klassensprecher gewählt, die in der Klassengemeinschaft und für sie Verantwortung übernehmen.

In den unteren Klassenstufen wird das konstruktive Lösen von Konflikten (Streitschlichtung) anhand einfacher Beispiele aus Unterrichtsmaterialien und realer Situationen zwischen den Kindern besprochen und praktiziert. Die Kinder erfahren außerdem, dass es an unserer Schule Streitschlichter gibt, an die sie sich in den Hofpausen wenden können. Auch mit den älteren Kindern wird in alltäglichen Situationen weiter an Konfliktlösungsstrategien gearbeitet. Es sollen zunehmend Ursachen für Konflikte von den Schülerinnen und Schülern erkannt und Strategien zu deren Überwindung gemeinsam entwickelt werden.

Ab Klasse 5 können sich interessierte Kinder zu Streitschlichtern ausbilden lassen und während der Hofpausen in dieser Funktion aktiv werden.

Die Schüler sind am Schulleben beteiligt und übernehmen Verantwortung für andere Schüler. Sie sind eigenständig als

- Verkehrshelfer und
- Ordnungsschüler tätig.

### **Kulturelle Vielfalt**

Kinderrechte und ihre Bedeutung werden im Unterricht immer wieder altersentsprechend aufgegriffen und anschaulich behandelt. Dabei betrachten wir sowohl die Lebenswirklichkeit der Kinder, als auch die Situationen in anderen Ländern und Kulturen. Die Schülerinnen und Schüler sollen Selbstbewusstsein entwickeln und handlungsfähig werden.

Die Achtung und der Respekt vor unterschiedlichen Kulturen, Lebensstilen und Wertorientierungen werden beispielsweise durch Geschichten, Bilder, die Auseinandersetzung mit aktuellen Ereignissen oder

umfangreichere Projekte und themenbezogene Schulfeste entwickelt. Die Kinder sollen die sprachliche und kulturelle Vielfalt als persönliche Bereicherung wahrnehmen, über eigene Erfahrungen berichten, Neues hinzulernen und Verständnis entwickeln.

Im schulinternen Curriculum sind die Vorhaben zum Erreichen unserer Ziele festgelegt.

### **3.5 Schwerpunkt Gesundheitserziehung**

Gesundheitserziehung ist in der Schule heute von großer Bedeutung. Aktuelle Problemlagen sind bei vielen Kindern eine ungesunde Ernährung (Übergewichtigkeit, Fast Food usw.) und Bewegungsarmut durch eine von modernen Medien bestimmte veränderte Freizeitgestaltung.

#### **Ziele der Gesundheitserziehung an der Waldgrundschule sollen sein:**

- Vorteile und positive Einflüsse von gesunder Ernährung und Bewegung auf die Gesundheit und das Lernen erkennen
- Kenntnisse der Folgen von falscher Ernährung und Bewegungsarmut erwerben
- Anwenden und Umsetzen der erlernten Schlussfolgerungen in der schulischen und häuslichen Praxis

#### **Vorhaben zum Thema Ernährung**

- In der ersten Schulwoche findet am Donnerstag oder Freitag ein Projekttag zum Thema „Gesunde Ernährung“ in allen 2. bis 6. Klassen statt.
- Die Themen der einzelnen Klassenstufen orientieren sich an den Rahmenplänen Sachkunde und Biologie.
- Das gesunde Schulfrühstück wird in jeder Klassenstufe auf altersangemessenem Niveau besprochen.
- Auf den regulären Elternversammlungen wird regelmäßig die „Gesunde Ernährung“ thematisiert. In unregelmäßigen Abständen finden spezielle Informationsabende für Eltern statt, zu denen Experten eingeladen werden (Ernährungsberater, Ärzte usw.)
- Bei Kuchenbasaren und Schulfesten wird darauf geachtet, dass es auch ein gesundes Angebot gibt (z. B. Obstspieße).
- Mit dem Essenanbieter wird über eventuelle Speiseplanänderungen oder zusätzliche Angebote gesprochen.
- Der Plan der Einrichtung einer Lehrküche wird intensiv verfolgt.
- Das Kollegium bildet sich regelmäßig fort.

#### **Vorhaben zum Thema Bewegung**

- In der ersten Schulwoche findet am Donnerstag oder Freitag ein Projekttag zum Thema „Bewegung“ in allen 2. bis 6. Klassen statt.
- Bewegungselemente werden in alle Fächer und Schulstufen integriert. Eine Materialsammlung dazu wird angelegt.
- An einem Tag „Ohne Auto zur Schule“ kommen alle Schüler zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule.
- Bewegungsübungen für Lehrkräfte werden geplant und angeboten.
- Es wird darauf geachtet, dass immer genügend Bewegungsangebote auf dem Schulhof zur Verfügung stehen. Der Schulhof wird um zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten erweitert.

Das Kollegium bildet sich regelmäßig fort.

## **4 Leistungserziehung, Leistungserfassung und Leistungsbewertung**

### **4.1 Grundsätze der Leistungsbeurteilung und –bewertung**

Unser erklärtes Ziel ist es, den Kindern die Schule als angstfreien Raum bewusst näher zu bringen, um ihnen die besten Lernerfolge zu ermöglichen. Die daraus resultierenden persönlichen Erfolgserlebnisse führen bei den



Kindern zum Vertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit. Dies dient der optimalen Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen.

In unserer Schule werden die im Land Brandenburg geltenden einheitlichen Maßstäbe zur Leistungserfassung und -bewertung angesetzt.

Die Leistungserfassung und -bewertung erfolgt durch die Lehrkraft anlassbezogen sowie in regelmäßigen Abständen. Somit kann dem Kind sowie den Eltern jederzeit Rückmeldung über den Lernstand gegeben werden.

In diesem Zusammenhang werden einerseits individuelle Lernfortschritte des Kindes aufgezeigt, andererseits die Leistung auch im Hinblick auf die Anforderungen des Lehrplanes beurteilt. Dabei erhalten die Kinder auch Hinweise und Hilfen für ihr zukünftiges Lernen.

Zum Schulbeginn erfolgt die Leistungsbewertung sensibel und ist stark auf den individuellen Lernfortschritt ausgerichtet.

In den folgenden Schuljahren werden für die Einschätzungen einer erbrachten Leistung zunehmend die Rahmenlehrplangvorgaben sowie die Anforderungen der weiterführenden Bildungseinrichtungen herangezogen.

## **4.2 Kindgerechte Leistungsbewertung zum Schulbeginn**

Zum Schulbeginn sollen der Entwicklungsstand, die individuellen Lernerfahrungen und die Vorkenntnisse eines jeden Kindes berücksichtigt werden. Auskunft darüber gibt eine Lernstandsanalyse, die in den ersten 6 Wochen durchgeführt wird. Das Ergebnis wird den Eltern am ersten Elternsprechtag mitgeteilt.

Die Leistungsbewertung erfolgt im ersten Schuljahr ohne Zensuren. Verbale Kommentare unter schriftlichen Arbeiten geben regelmäßig Rückmeldung über das Geleistete. Dabei steht die Würdigung des Erreichten im Vordergrund, damit das Schulkind zum Weiterlernen angespornt wird.

Durch Rituale, z. B. die tägliche Übung zum Kopfrechnen und die "Wörter der Woche" werden die Kinder an das Erbringen von Leistungen ohne Druck herangeführt und üben sich durch gezielte Wiederholungen im kontinuierlichen Lernen. Dabei soll auch die individuelle Förderung der Kinder innerhalb der Klasse im Vordergrund stehen.

Die Eltern haben im Rahmen der mehrmals im Schuljahr durchgeführten Elternsprechtage die Gelegenheit, sich über das Lernverhalten und die Leistungsentwicklung ihres Kindes zu informieren.

Darüber hinaus lädt am Ende des ersten Schulhalbjahres in der 1. und 2. Klasse der Klassenleiter oder die Klassenleiterin jedes Elternhaus zu einem Gespräch ein. Beide Seiten tauschen sich aus und die Lehrkraft beurteilt detailliert die erbrachten Leistungen und das Lernverhalten des Kindes.

Am Ende des ersten Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler ein umfangreiches verbales Zeugnis, in dem die Lernentwicklung des Kindes und die Leistungen in jedem Fach eingeschätzt werden.

## **4.3 Übergang zur Leistungsbewertung durch Zensuren**

Ab dem zweiten Schuljahr wird, sofern kein anderer Beschluss gefasst wird, die Bewertung durch Zensuren eingeführt. Die Lehrkraft bereitet den Übergang behutsam vor. Zunächst werden nur gute oder sehr gute Leistungen durch eine Zensur beurteilt, so dass die Kinder von Anfang an positive Erfahrungen mit Zensuren machen können. Außerdem können die Noten durch verbale Kommentare ergänzt werden.

Zum Halbjahr der zweiten Klasse erhalten die Kinder kein Notenzeugnis. Der Klassenleiter lädt erneut zu einem beratenden Elterngespräch ein. Erst am Schuljahresende wird die Leistung in jedem Fach durch eine Zensur eingeschätzt; die verbale Beurteilung entfällt.

Ab dem dritten Schuljahr erhalten die Kinder sowohl zum Halbjahr als auch am Ende des Schuljahres ein Notenzeugnis. Darüber hinaus wird das Arbeits- und Sozialverhalten jährlich eingeschätzt.

Damit die Leistungsermittlung und die daraus resultierende Zensurierung nachvollziehbar und einheitlich gehandhabt wird, gelten einheitliche Bewertungsmaßstäbe für alle Fächer und Fachbereiche an unserer Schule. Diese orientieren sich auch an der Bewertungspraxis weiterführender Schulen und an der VV Leistungsbewertung.

In Fach- und Stufenkonferenzen werden Unterrichtsinhalte sowie Anzahl, Umfang und Bewertung von Klassenarbeiten einheitlich festgelegt. Außerdem werden verschiedene Arten der Leistungserbringung (mündlich und schriftlich) untereinander abgestimmt.

Überregional werden Vergleichsarbeiten in der dritten und sechsten Klasse geschrieben. Diese Arbeiten dienen der landesweiten Analyse und Vergleichbarkeit der Schulen, Klassen und des persönlichen Leistungsstandes in der 6. Klasse und werden mit einer Zensur bewertet und.

Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die weitere Arbeit in den einzelnen Klassen. Für jede Schülerin und jeden Schüler wird ein individueller Lern- und Entwicklungsplan erstellt, der entsprechend der Ergebnisse Lernziele, Lernfortschritte und Erwartungen sowie beabsichtigte Maßnahmen zur weiteren Förderung beinhaltet und regelmäßig unter Berücksichtigung der personellen und sozialen Kompetenz fortgeschrieben wird.

## **4.4 Die Grundschulgutachten im 6. Schuljahr**

Bereits in Klasse 5 werden die Eltern über die weiterführenden Schulen und die Schulstruktur der Region informiert.

Im Januar der sechsten Klasse erfolgt dann in einer Elternversammlung die Information über das Ü7-Verfahren, den zeitlichen Ablauf, die weiterführenden Schulen und die möglichen Abschlüsse.

Nach den Halbjahreszeugnissen der 6. Klasse werden die Gutachten mit folgenden Inhalten erstellt:

- Angaben zur schulischen Entwicklung
- Angaben zu fächerübergreifenden Kompetenzen
- Angaben zu Neigungen und Begabungen

Auf Vorschlag des Klassenleiters entscheidet die Klassenkonferenz - unter Beteiligung der Elternsprecher - über die Inhalte des Gutachtens und gibt eine Empfehlung für den weiteren Bildungsweg.

Die Eltern werden in einem individuellen Elterngespräch über den Stand der Leistungen und Kompetenzen ihres Kindes informiert und erhalten Hinweise und Beratung für den weiteren Bildungsweg.

Schüler mit besonderem Förderbedarf werden im Laufe der Grundschuljahre an eine gezielte Arbeitsweise herangeführt. Einige Förderpläne können während der Grundschulzeit aufgehoben werden. Für die übrigen Schüler wird in einem erneuten Feststellungsverfahren der weitere sonderpädagogische Förderbedarf festgelegt und ihnen wird vorzeitig eine geeignete Schule der Sekundarstufe I zugewiesen, die ihren Bedürfnissen entspricht und die weitere gezielte Förderung erfüllen kann.

## **5 Projekte**

### **5.1 Projekt „Lernen lernen“**

Einen Auftakt zur Erweiterung und Festigung von Methoden bildet das Projekt "Lernen lernen", das zu Beginn eines jeden Schuljahres in allen Klassen durchgeführt wird. Entsprechend ihres Alters werden hier teils im Klassenverband, teils auf Jahrgangsebene bekannte Methoden reaktiviert und gefestigt sowie neue Methoden und Lernstrategien vermittelt. Diese finden dann im Schuljahresverlauf in mehreren Fächern Anwendung und können zum Wissenserwerb genutzt werden.

## 5.2 Projekte zur Umwelterziehung

Unser Anliegen besteht darin, unseren Kindern die Zusammenhänge unseres Ökosystems unter möglichst vielen Gesichtspunkten zu vermitteln. Hier Einsichten zu gewinnen, ist eine der Voraussetzungen für ein engagiertes Verhalten zum Schutz und zur Erhaltung der Umwelt.

Hierzu finden Jahrgangsjahre statt. In einigen Klassenstufen wird zur Durchführung des Projektes der Klassenverband aufgehoben und auf Jahrgangsstufe gearbeitet. Dabei lernen Schülerinnen und Schüler, sich gezielt mit einem Thema auseinander zu setzen, zu planen und ihre Ergebnisse zusammen zu fassen. Der Austausch über ihre Kenntnisse, Erfahrungen und Gefühle wird gefördert. Diese mehrstündigen Projekte dienen der Auseinandersetzung mit einem Thema aus der Natur und Umwelt unter dem Einsatz verschiedener Lernmethoden:

Stufe 2	Igelprojekt
Stufe 3	Bäume im Wandel der Jahreszeiten
Stufe 3 und 4	Wasser
Stufe 4	Waldjugendspiele
Stufe 5	Waldtag
Stufe 6	Waldtag

Zu Beginn des Schuljahres wählt die Jahrgangsstufe ihre Projekte aus und bereitet diese gezielt vor. Die Dokumentation gibt Aufschluss über Probleme und Hinweise zur weiteren Arbeit. Perspektivisch ist eine Bündelung aller Projekte in einer Woche geplant.

## 5.3 Projekte zur Verkehrserziehung

Für Schulkinder sind die Orientierung im Straßenverkehr und die realistische Einschätzung von Gefahren oft sehr schwer. Daher erachten wir es als erforderlich, die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihres Alters mit verschiedensten Regeln und Situationen vertraut zu machen und mit ihnen das richtige Verhalten zu trainieren. Dies erfolgt im Sachunterricht sowie in speziellen Projekten und ermöglicht praxisorientiertes Lernen:

Stufe 1	Busschule
Stufe 3	Fahrradtraining
Stufe 4	Fahrradprüfung in Theorie und Praxis, Toter Winkel
Stufe 5 und 6	Bremstest

In der Umsetzung der Projekte arbeiten wir eng mit der Polizei zusammen und erhalten Unterstützung durch Kooperationspartner, wie z. B. die OVG oder den ADAC.

## 5.4 Sport-Projekte

Bewegung fördert die kognitive Leistungsfähigkeit und bildet einen Ausgleich zu den oft sitzenden Beschäftigungen der Schülerinnen und Schüler. Auch deshalb kommt dem Sportunterricht eine besondere Bedeutung im Rahmen des Schulalltags zu. Außerdem werden in den schulinternen Wettkämpfen aus regulären und sportorientierten die talentiertesten Sportler ermittelt, die unsere Schule bei Wettkämpfen auf Kreis-, Regional- und Landesebene erfolgreich vertreten.

Stufe 1, 2	Staffelspiele
Stufe 1 bis 6	Crosslauf
Stufe 1 bis 6	Bundesjugendspiele
Stufe 3 bis 6	Zweifelderballturnier

In der Vorbereitung und Durchführung der Projekte arbeiten wir eng mit den Kooperationspartnern zusammen und werden von diesen unterstützt.

## 5.5 Weitere Projekte und Höhepunkte

Regelmäßig wiederkehrende Projekte geben den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich entsprechend ihrer Fähigkeiten und Neigungen einzubringen und zu präsentieren sowie in offener Atmosphäre personale und soziale Kompetenz zu erlangen.

Dazu gehören:

Für alle Klassen	Weihnachtskonzert Fasching in der Schule (Klassen 1 bis 4) Schulhoffest“
Stufe 1	Gewaltprävention - „Gute und schlechte Geheimnisse“ (Rollenspiel)
Stufe 1, 2	Theater - Märchen
Stufe 2 bis 6	Gewaltprävention- „Umgang mit Fremden“
Stufe 4	Theaterstück „Ben liebt Anna“ zur gleichnamigen Lektüre Exkursion – Sachkunde (Landeshauptstadt Potsdam)
Stufe 5	Exkursion – Geografie (Spreewald) Projektmappe „Ein Land in Europa“ Europatag Literatur-Projekt „Ronja Räubertochter“
Stufe 6	Projekttag „Frieden“ Theaterstück „Dr. Faustus“ Der Bürgermeister in der Schule Exkursion „Besuch im Bundestag“

## 6 Wettkämpfe und Wettbewerbe

Unsere Schule zeichnet sich durch aktive und sehr erfolgreiche Teilnahme an Sportwettkämpfen auf Kreis,- Regional- und Landesebene aus.

Im Unterricht, in speziellen Trainingsstunden und in schulinternen Wettstreiten bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf folgende Wettkämpfe vor:

- Jugend trainiert für Olympia
  - Leichtathletik
  - Fußball
  - Volleyball
  - Basketball
  - Handball
- DFB-Talentwettbewerb
- Crosslauf
- Zweifelderball
- Sechstklässler-Cup Borgsdorf

Des Weiteren nehmen unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßig und sehr erfolgreich an folgenden Wettbewerben teil:

- Wettbewerb-Känguru der Mathematik
- Kreisauscheid der Mathematik Kreis Oberhavel
- Mathe-Olympiade

- Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für Politische Bildung
- Vorlesewettbewerb Klasse 6
- Rezipitoren-Wettstreit Klassen 1 bis 6 (intern)
- Rezipitoren-Wettstreit Klassen 1 bis 6 (regional)
- Kunstwettbewerbe auf regionaler und überregionaler Ebene
- Geo-Fuchs Mühlenbeck
- div. überregionale Schreibwettbewerbe
- Englisch-Olympiade

## 7 Außerunterrichtliche Angebote

Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule besuchen den Hort. Neben der Erledigung der Hausaufgaben stehen verschiedene Angebote zur Beschäftigung auf dem Programm.

Darüber hinaus bietet die Schule verschiedene Arbeitsgemeinschaften an, die zum Teil kostenpflichtig sind. Hier finden die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung und zur Erweiterung ihrer persönlichen Kompetenzen.

Auf den Elternversammlungen werden die Eltern über die Angebote informiert. Zusätzlich findet am Donnerstag der ersten Schulwoche jedes Schuljahres ein Informationsnachmittag statt, an dem sich Eltern und Schüler über kostenpflichtige Angebote informieren können.

Arbeitsgemeinschaften finden jährlich variierend in folgenden Bereichen statt:

- Sport, Bewegung/Entspannung
- Kreativität
- Sprachen
- Technik/PC/Mathematik
- Musik

## 8 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Die Waldgrundschule versteht sich als Bildungseinrichtung, die ihren Schülerinnen und Schülern nur umfassend Bildung und Erziehung zukommen lassen kann, wenn sie mit außerschulischen Partnern kooperiert. Dabei werden von den außerschulischen Kooperationspartnern unterschiedliche Angebote genutzt:

- Bildungsangebote
- Fachwissen
- materielle und personelle Unterstützung

Die Kooperationen sind teilweise bereits lange gewachsen, teilweise aber auch erst in den letzten Jahren entstanden. Bei einigen Institutionen bietet es sich an, Kooperationsvereinbarungen zu verfassen, bei anderen besteht eine funktionierende Kooperation auch ohne diese Vereinbarung.

Im Folgenden werden die Einrichtungen genannt, mit denen die Schule kooperiert.

### 8.1 Bildungseinrichtungen

- Kita „Kids und Co.“
- Hort der Kita „Kids und Co.“
- Kinderbibliothek der Stadt Hohen Neuendorf
- Marie-Curie-Gymnasium Hohen Neuendorf
- Regine-Hildebrandt-Schule Birkenwerder
- Jugendzentrum Wasserwerk Hohen Neuendorf

## **8.2 Vereine**

- Förderverein der Waldgrundschule Hohen Neuendorf
- SV electronic e. V. Leishtathletik, Volleyball
- SV Blau Weiß Hohen Neuendorf e. V., Fußball
- Rugbyunion Hohen Neuendorf e. V.
- Tanzteam Kesse Sohle e. V.
- FSV Forst Borgsdorf, Handball
- Alba Berlin

## **8.3 Unternehmen**

- A3 Druck Hennigsdorf
- Werbeagentur Glutrot Berlin
- Werbeagentur Inline Würzburg
- Rechtsanwaltskanzlei Bergsdorf Hennigsdorf
- Löwenmenü Löwenberg
- Express Reinigung Hohen Neuendorf

## **8.4 Medien**

- Märkische Allgemeine Zeitung
- Oranienburger Generalanzeiger

## **8.5 Partnerschulen**

Seit 2005 besteht eine Schulpartnerschaft zur 9. Grundschule in Gorzow/ Polen. In regelmäßigem Briefkontakt werden Informationen über die Schulen und ihre Aktivitäten ausgetauscht. Briefe an die Schüler der Deutschklasse in Gorzow, Bilder und Ergebnisse von Projekten werden verschickt. Durch die Nähe der Grundschule Gorzow zur Grenze nach Deutschland ist ein jährlicher gegenseitiger Besuch und somit ein persönlicher Austausch der Schüler und Lehrer beider Schulen möglich.

## 9 Evaluation

Evaluation hat viele Formen und findet in vielfältigen Formen an der Waldgrundschule statt. Einige unserer Evaluationsvorhaben werden hier vorgestellt. Dabei wird der Begriff ‚Evaluation‘ im weitesten Sinne in Form von ‚Wirksamkeitsprüfung‘ verstanden.

### *Evaluation des Schulleiterhandelns*

In regelmäßigen Abständen wird das Schulleitungshandeln durch Befragungen der Lehrkräfte sowie durch die Auswertung von Evaluationsvorhaben (SEIS, Visitation) evaluiert.

### *Evaluation der Qualitätsbereiche der Schule (SEIS)*

Im Jahr 2009 beschlossen die Schulkonferenz und die Konferenz der Lehrkräfte eine SEIS-Befragung („Selbstevaluation in Schulen“) an der Schule durchzuführen. Die Rücklaufquote betrug bei den Eltern und Lehrkräften über 90 Prozent. Im Schuljahr 2009/2010 wurde mit der Auswertung im Rahmen der Lehrerkonferenz, der Schulkonferenz und der Steuergruppe begonnen. Die Ergebnisse dieser Auswertungsrunden fließen in die aktuelle Überarbeitung des Schulprogramms durch die Steuergruppe ein. Ein Abgleich mit den Ergebnissen der Schulvisitation wird erfolgen. In regelmäßigen Abständen wird SEIS erneut durchgeführt.

### *Elternbefragungen*

Neben der großen Befragung der Elternschaft im Rahmen von SEIS finden auch zu anderen Gelegenheiten Befragungen statt (z. B. zu den Unterrichtszeiten). Die Eltern aller Schulanfänger wurden im Jahr 2009 zu ihrem Interesse an FLEX befragt. Dabei sprachen sich über 90 Prozent der Eltern gegen FLEX aus. Auch zu anderen Bereichen (z. B. Zufriedenheit mit Informationsveranstaltungen) werden Eltern regelmäßig befragt.

### *Befragung zur Unterrichtsqualität (SEP)*

Das Selbstevaluationsportal des ISQ Berlin-Brandenburg wird durch eine zunehmende Zahl von Lehrkräften genutzt, um ihren eignen Unterricht zu evaluieren.

Die Erfahrung der Kollegen, die es bereits genutzt haben zeigt, dass oft die Werte zwischen der Selbstwahrnehmung und der Fremdwahrnehmung des eigenen Unterrichts gar nicht so stark von einander abweichen. Langfristig ist geplant, im Rahmen der Schulentwicklung zu einem gemeinsamen Verständnis von Unterrichtsqualität zu kommen.

### *Auswertung von Vergleichsarbeiten (VERA 3, ZVA 6)*

Die Ergebnisse aus den Vergleichsarbeiten in der 3. und 6. Klassenstufe werden auf allen Ebenen offen kommuniziert (Schulkonferenz, Konferenz der Lehrkräfte, Elternkonferenz, tw. Fachkonferenzen). Dabei werden immer Erklärungsversuche zu den Ergebnissen und zu den Anforderungen unternommen.

Im Länderbericht des Instituts für Schulqualität zu VERA 3 2009, S. 33 heißt es: „Zwischen den beiden Durchgängen zeigten sich z. T. erheblich Unterschiede, die vermutlich auf unterschiedliche Testanforderungen zurückgingen und eine sinnvolle Interpretation der Werte im Jahresvergleich quasi unmöglich machen.“ Solange keine Vergleiche zwischen Schuljahren möglich sind, ist es auch nicht möglich, im Rahmen der Arbeit mit den schulinternen Curricula hierauf Bezug zu nehmen.

Alle Ergebnisse von Vergleichsarbeiten zeigen, dass die Schüler der Waldgrundschule zumindest durchschnittlich, oft aber deutlich überdurchschnittlich abschneiden. Diese Aussage ist jedoch wertlos, solange es zum einen keine passende Vergleichsgruppe und zum anderen keine Daten darüber gibt wie groß der Lernzuwachs unabhängig von den Eingangsvoraussetzungen der Grundschüler ist.

### *Evaluation des Sportkonzepts*

Die Evaluation des Sportprofils wird in den kommenden Schuljahren einer der Schwerpunkte der schulinternen Evaluation sein.

### *Evaluation von Schuldaten*

Regelmäßig werden diverse Daten der Schule auf verschiedenen Ebenen evaluiert (z. B. Anmeldezahlen, Teilnehmerzahlen, Ergebnisse von Leistungstests, Haushaltszahlen usw.).

## 10 Ergänzende Konzepte

Folgende Konzepte und Vereinbarungen ergänzen das Schulprogramm der Waldgrundschule:

- Schulinternes Curriculum
- Personalentwicklungskonzept
- Geschäftsverteilungsplan
- Leitlinien zur Teamarbeit
- Medienkonzept
- Bündnis Elternhaus und Schule
- Hausordnung
- Vertretungskonzeption
- Konzeption zur Leistungs- und Neigungsdifferenzierung Klasse 5 und 6
- Konzept zur Leistungs- und Begabungsförderung
- Handlungsrichtlinie Ordnungs- und Erziehungsmaßnahmen
- Arbeitsplan
- Dokumentation der schulorganisatorischen Gestaltung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Schule
- Konzeption – Begegnung mit fremden Sprachen (englisch) in den Klassen 1 und 2
- Handreichung zum Umgang mit fremdsprachigen Schülern
- Kooperationsvereinbarung Hort – Schule